



Links unten das bestehende Vivaymayr-Hotel von Androsch. Sein zweites Kurhotel in Altaussee soll im

Neues Androsch-Hotel

Hannes Androsch plant ein neues Hotel in Altaussee. Das Grundstück ist zwar nicht in direkter Seelage, gehört aber dennoch zum Besten, was der Ort zu bieten hat.



Wir wollen in dem neuen Hotel nicht mehr als 60 Betten haben. Das ist das Maximum. Es darf nicht zu groß sein.

Hannes Androsch, Vizekanzler a.D.

Von Christian Huemer

Hannes Androsch ist trotz seiner 80 Jahre umtriebiger. Wie kürzlich berichtet plant der ehemalige Vizekanzler, gleich drei neue Gesundheitshotels zu errichten.

Eines davon soll in Altaussee gebaut werden – basierend auf der F.-X.-Mayr-Kur, die bereits in seinem bestehenden Vivaymayr-Haus angeboten wird. Viele fragen sich, wo das Hotel nun genau errichtet werden soll. Das neue Haus wird an der

Adresse Fischerndorf Nr. 52 entstehen, neben dem ehemaligen Gasthof Loser.

Das rund 10.000 Quadratmeter große Grundstück in Hanglage ist Einheimischen auch unter dem Namen „Kremenetzky“ bekannt. Darauf steht nicht nur



Ortsteil Fischerndorf (rote Markierung), neben dem ehemaligen Gasthof Loser, errichtet werden

GERY WOLF

kommt in die Ortsmitte



Die Villa auf dem Grundstück hat eine bewegte Geschichte HUBNER (2)

eine typische Villa im Ausseer Stil, auf dem Grundstück befindet sich auch eine großzügige, (private) Park- und Gartenanlage. Der Name Johann Kremenetzky führt auf einen engen Vertrauten Theodor Herzls zurück, der ihn finanziell bei seiner

Idee des politischen Zionismus unterstützte. Beide urlaubten und wohnten zeitweise in Altaussee.

Heute fehlt dem Grundstück durch einen Rechtsstreit jegliche Widmung. Es ist quasi ein „weißer Fleck“, so Altaussees Bürgermeister Gerald Loitzl, der in Zusammenarbeit mit dem Land die entsprechende Widmung erwirken möchte.

Androsch schätzt sein neues Investment in Altaussee auf 20 bis 25 Millionen Euro. Obwohl das Grundstück genügend Fläche bietet, möchte er dort nicht überdimensional bauen. „Wir wollen in dem neuen Hotel nicht mehr als 60 Betten haben.

Das ist das Maximum. Es darf nicht zu groß sein, weil es sonst nicht ins Konzept passt.“ Als Schwerpunkt soll das Haus entweder ein Kurhotel für Spitzensportler werden oder eine Ausrichtung auf mentale Gesundheit haben.

Grundlage für Androschs Pläne sind nicht zuletzt die positiven Zahlen bei seinem bisherigen Engagement in Altaussee. Dort verzeichnet man heuer knapp 100 Mitarbeiter und 18.000 Nächtigungen. „Wir machten 2018 einen Umsatz von rund elf Millionen am Standort in Altaussee. Damit sind wir drei Jahre nach der Eröffnung schneller in die schwarzen Zahlen gekommen als gedacht.“